

Gute Überlebenschancen für die Rieseneidechsen von La Gomera

Ein Bericht über *Gallotia simonyi bravoana* und das neue Centro de Recuperación del Lagarto Gigante de La Gomera

PETER SCHUSTER

Zusammenfassung

Der Bericht gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte der Entdeckung der Rieseneidechsen auf Tenerife und La Gomera. Die neue Zuchtstation auf der letzteren Insel wird beschrieben und einige ernste Probleme für die freilebenden Tiere im Habitat werden aufgezeigt.

Summary

The report gives a short survey of the history of discovery of the giant lizards on Tenerife and La Gomera. The new breeding station on the latter island as well as some serious problems the free living lizards in the habitat are confronted with are described.

Einleitung

Nach der Wiederentdeckung der auf El Hierro für ausgestorben geltenden *Gallotia simonyi* durch WERNER BINGS und der Auffindung zahlreicher (sub)fossiler Reste von Rieseneidechsen auf den Westinseln des Kanarischen Archipels und auf Gran Canaria wuchs das Interesse von Herpetologen und Terrarianern an der faszinierenden endemischen Eidechsenfauna der Inseln sprunghaft an, und vor allem erhob sich die Frage, ob nicht auch auf Tenerife, La Palma oder La Gomera große Eidechsen überlebt hatten. Diese Frage hatte schon OSKAR SIMONYI bewegt, obwohl er nicht an die beiden letztgenannten Inseln, sondern eher an Gran Canaria und die Anagafelsen nördlich von Tenerife dachte. Dies geht aus einigen Briefen des Forschers an FRANZ STEINDACHNER von den Kanaren hervor, die er 1890 zum dritten Mal besuchte, also ein Jahr nachdem er die mittlerweile so bekannte Eidechse auf dem Roque Chico de Salmor gesammelt hatte. Die Briefe wurden erst kürzlich in der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien gefunden.

Es bedurfte aber eines Zufalls und der wachen Aufmerksamkeit des jungen spanischen Biologen EFRAIN HERNÁNDEZ, dass bei der Untersuchung von schützenswerten Naturräumen im äußersten Nordwesten von Tenerife, im Teno-Gebirge im Juni 1996 lebende „Rieseneidechsen“ aus dem *Gallotia simonyi/goliath*-Komplex entdeckt wurden. (vgl. HERNÁNDEZ et al. 1997). Da das Habitat der Teno-Eidechse dem von *Gallotia simonyi* im Risco de Tibataje auf El Hierro sehr ähnlich ist, sowohl in der

Westausrichtung als auch in der Bodenstruktur¹, konnte nun systematisch und gezielt auch auf den anderen Inseln gesucht werden. Im Juni 1999 war HERNÁNDEZ wieder erfolgreich. In den Westwänden des Risco de la Merica (Abb. 1) im Valle Gran Rey, einem der klimatisch begünstigten Teile im Westen der wildromantischen kleinen Insel La Gomera, konnte die bis 50 cm lange *Gallotia gomerana*, wie sie von den Spaniern genannt wird, gefunden werden. BISCHOFF (2000a) berichtet darüber. Die sensationelle Entdeckung fand aber auf der Insel nicht den Widerhall in der Öffentlichkeit, den man hätte erwarten können. Im Gegensatz zu Geckos sind Eidechsen dort nicht populär. Auch heute wissen nur wenige Leute von der Existenz dieser Tiere. Sogar in dem recht interessanten Besucherzentrum Juego de Bolas bei Las Rosas im Norden gibt es nur zwei bildliche Darstellungen – eines zeigt ein einfach umbenanntes altes, schwarzes Männchen von *Gallotia caesaris gomeræ* – aber keinerlei schriftlich aufliegende Information über die große Eidechse.



Abb. 1. Risco de la Merica vom Süden gesehen.

The Risco from the south.

Über das Schicksal der sechs gefangenen Tiere gibt der genannte Bericht BISCHOFFS ausführlich Auskunft. Mit Recht schrieb der Autor, dass man diese „seltenste und gefährdetste“ Eidechse nicht unnötigen Risiken aussetzen dürfe, also dem fremden Klima von La Laguna auf Tenerife, wohin man die Tiere mangels Unterbringungsmöglichkeiten auf La Gomera brachte. Aber die provisorische Zuchtstation unterhalb von Antoncojo im Süden der Insel, auf circa 500 m Meereshöhe, wohin die Tiere zurückgebracht wurden, stellte klimatisch keine Verbesserung dar, denn man hatte sie in eine Gegend mit den denkbar ungünstigsten Wetterbedingungen gebaut. Welche Beweggründe der damals Verantwortlichen für diese Ortswahl ausschlaggebend waren, bleibt ein Rätsel, wie auch der jetzige Direktor der (alten und) neuen Station JOSÉ ANTONIO MATEO anmerkte. Im Herbst lagen dort die Temperaturen nach meinen

¹ Mittlerweile wurde nach Auskunft J.A. MATEOS oberhalb von Los Christianos, im Süden Tenerifes, in einem ganz ähnlichen Habitat eine weitere große Eidechse entdeckt, die sich in der Pholidose von der Teno-Eidechse, *Gallotia intermedia*, unterscheidet.



Abb. 2. Die neue Zuchtstation unterhalb des Risco. Am Vormittag um 10:30 Uhr liegt noch der Schatten über dem Habitat.

The new breeding station below the Risco. At 10:30 in the morning the habitat is still in the shade.



Abb. 3. Der obere Teil der Außenanlage.

The upper part of the outside terraria.

eigenen Beobachtungen mindestens 10 °C unter jenen im Valle Gran Rey. Die sehr ausgesetzte Lage machte die Station anfällig für Überschwemmungen bei den gelegentlich sintflutartigen Regenfällen auf der Insel. So mussten einmal sämtliche Tiere evakuiert werden, um sie vor dem Ertrinken zu bewahren (mündl. Mitteil. von Dr. MOLINA BORJA). Wenn man im Spätherbst an der Station vorbeifuhr, sah man meistens eine blaue Plastikplane über den Außenterrarien, um die Tiere vor Kälte, Sturm und Regen zu schützen. Ohne das Projekt schlecht machen zu wollen, konnte man sich von außen nicht ganz des Eindrucks erwehren, dass die viele Jahre lang halberzogene Vorgangsweise, vor allem der zuständigen vorgesetzten Behörden auf El Hierro, hier ihre Fortsetzung fand.

Dem war aber nicht so. Die Ausstattung der Station selbst, anfänglich bescheiden, wurde immer besser. Und die Arbeit der verantwortlichen Zoologen und ihrer Helfer war von allem Anfang an hervorragend und erfolgreich. BISCHOFF & BANNERT (2001a) haben ihre Arbeit ausdrücklich gewürdigt. So wurden in Antoncojo im Jahre 2001 drei,

Abb. 4. Das Foto vermittelt einen Eindruck von der Größzügigkeit der Außenanlage.

The photo gives an impression of the generous size of the outside terraria.



Abb. 5. Die Einrichtung der Terrarien wird sowohl den Ansprüchen der Tiere als auch ästhetischen Kriterien gerecht.

The equipment of the terraria meets the demands of the animals as well as aesthetic criteria.



2002 schon sieben Jungtiere geboren. Im selben Jahr wurde die neue Station im Valle Gran Rey fertiggestellt, direkt unterhalb des Habitats der kleinen, wild lebenden Population.

Kurze Bemerkungen zum Lebensraum der Eidechsen

Wie schon gesagt, sind die Riscos de la Merica nach Westen gerichtet, fast senkrecht abfallende über 600 m hohe aus alten Basalten bestehende Wände, die erst im untersten Drittel etwas flacher werden. Steinschlag ist häufig und genauso wie in Guinea, wo das Lagartario auf El Hierro liegt, eine Gefahr für die Station. Die Sonne fällt erst am späten Vormittag in die Teile ein, wo die Tiere leben. In der warmen Jahreszeit steigen hier dann die Temperaturen auf weit über 30°C.

Die Eidechsen, insgesamt 25-30 Individuen, leben auf schmalen, mehr oder weniger ebenen Felssimsen mit Vegetation. Es gibt zwei Habitate auf verschiedenen

Höhenstufen. Vor allem im Frühling kommen die Eidechsen herunter in die etwas flacheren Teile, wo die Pflanzen, die ihnen zur Nahrung dienen, dichter wachsen, aber arge Gefahr von Prädatoren droht, vor allem von Katzen.

Die neue Zuchtstation

Ähnlich Antoncojo erinnert das größere, ebenerdige Stationsgebäude in der äußeren Form an die langen altkanarischen Bauernhäuser auf La Gomera, wie man sie zum Beispiel in Tamargada, einem Streudorf im Norden, sieht. Es fügt sich harmonisch in die Landschaft ein (Abb. 2). Selbstverständlich verfügt man über moderne Einrichtungen (vgl. BISCHOFF & BANNERT 2001a).

Im Quarantäneraum werden die Schlüpflinge einzeln in absolut hygienischen Terrarien aufgezogen; die heurigen, im September geborenen zehn Jungtiere sind schon außergewöhnlich groß und kräftig. In der interessanten, kleinen Bibliothek gibt es unter anderem Neuauflagen historischer spanischer Werke, die auch Hinweise auf die kanarischen Eidechsen enthalten. Als einziges Beispiel sei hier THOMAS ARIAS MARIN DE CUBAS' „Historia de las siete Islas de Canaria“ aus 1694 erwähnt, das 1993 in Canarias Clasica neu aufgelegt wurde. Es enthält Hinweise auf die Rieseneidechsen von La Gomera.

Besonders beeindruckend ist die große Außenanlage, die von JIM PETHER konzipiert wurde. Hinter einer Reihe kleinerer Terrarien, in denen die einjährigen Jungtiere gehalten werden, befinden sich auf vier aufsteigenden Terrassen jeweils wenigstens vier Großterrarien von 9 bis 30 m² Grundfläche nebeneinander, die von einem Korridor aus über eine Wand von den Betreuern betreten werden können. Alle sind mit einem speziellen, elastischen Drahtgeflecht überdacht. Die Absicherungen, welche ungebetene Gäste am Eindringen hindern sollen, erscheinen perfekt durchdacht (Abb. 3 u. 4).

Bei einigen Terrarien sind Videokameras installiert. Über Monitore im Gebäude ist also eine Überwachung der Tiere möglich.

Einige Informationen zur Einrichtung der Terrarien: Sie sind terrassenförmig abgestuft, der Bodengrund ist erdig; unter den Steinen gibt es keine Versteckmöglichkeiten. Die einzigen Unterschlüpfte sind zahlreiche Doppelröhren mit verschlossenem Ende. Die weitere ist fix, leicht schräg abfallend im Boden fixiert, die engere, die eingeschoben ist, stellt den einzigen Zufluchtsort für die Insassen dar. Sie kann mit dem darin versteckten Tier herausgezogen werden, das dann schonend in einen Eidechsensack gelassen werden kann. So ist eine absolute Kontrolle gewährleistet. Daneben gibt es auch längs geschnittene Röhren, die auf dem Boden aufliegen. Kleine grüne „Tische“ schützen das pflanzliche Futter vor Sonne und Regen (Abb. 5).

Alle großen Terrarien sind bepflanzt, in erster Linie mit Futterpflanzen. Nur einige sollen aufgezählt werden: *Neochamaelea pulverulenta*, *Sonchus wildpretii*, *Tricholeana teneriffae*, *Rubia fruticosa*, *Kleinia neriifolia*, *Plocama pendula*, *Euphorbia balsamifera*, *Euphorbia regis jubae* und *Bituminaria bituminosa*.

Auch zwischen den Großterrarien gibt es Pflanzen- und Gemüsebeete. Zum Beispiel war auch Löwenzahn (*Leontodon*) zu sehen, der ja auch gern von unseren Terrarieneidechsen gefressen wird.

Gegenwärtig werden in der Station 27 Tiere gehalten, sieben Adulti, alle der Natur entnommen, drei Jungtiere aus 2001, sieben aus 2002, und 2003 wurden in der neuen Station elf Jungtiere geboren, von denen zehn überlebten.

Sämtliche Tiere, die ich sehen konnte, waren in einem hervorragenden körperlichen Zustand. Einige lästige Parasiten (Milben) besonders an und in den Augenlidern einiger Tiere, ein „Erbe“ von Antoncojo, wurden erfolgreich bekämpft. Die Vermehrungsrate wird sicher gesteigert werden. Aber es wird Jahre dauern, bis an eine Auswilderung gedacht werden kann. Vergleicht man aber die Situation mit den Anfängen der Zuchtstation auf El Hierro, wo mittlerweile sehr erfolgreich gearbeitet wird, kann man optimistisch sein, dass das Ziel, die Eidechsen vor dem Aussterben zu retten, erreicht wird.

Das kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass schon an eine „semi-captivity area“ (eine Anlage, die Tiere auf die Freiheit vorbereiten soll) oberhalb der Freilandterrarien vor dem Steinschutzwall zum Hang in Planung ist.

Es gibt auch schon erste Auswilderungspläne. Das erste ins Auge gefasste Gebiet befindet sich im Norden der Insel bei Los Organos, das durch entsprechende Sicherungsmaßnahmen vor Prädatoren und Ziegen geschützt werden kann.

Derzeit liegen aber einige Probleme noch in einem näheren Bereich. Die Westwände von La Merica mit dem Eidechsenhabitat sind ein Natura 2000-Schutzgebiet, das vom Team der Station gewissenhaft betreut wird (vgl. BISCHOFF & BANNERT 2001a). Um aber den Schutz noch effektiver zu machen, ist an die Installation eines Zaunes gedacht, der tierische und menschliche Eindringlinge abhalten soll. MATEO fürchtet allerdings, dass eine Absperrung von der Öffentlichkeit abgelehnt würde. Inwieweit die Tiere insbesondere vor Katzen geschützt werden können ist eine schwierige Frage. Wenn man die Eidechsen in den Terrarien beobachtet, kommt klar zutage, dass sie keineswegs flinke Läufer sind, eher unbeholfen, wenn auch extrem scheu und vorsichtig. Für einen schnelleren und geschmeidigen Fressfeind sind sie eine leichte Beute. Wie groß die Katzengefahr ist, wird klar belegt: Auf den schon erwähnten zwei Höhenstufen im Risco wurden Kastenfallen installiert. Im Jahre 2003 wurden im oberen Teil eine Katze gefangen, im unteren Teil hingegen 90(!). Wenn man bedenkt, dass die Jungtiere im Risco, die natürlich den Adulti ausweichen müssen, in die unteren, leichter zugänglichen Bereiche kommen, erkennt man, wo die Gefahr liegt. Der Direktor der Station zieht deshalb in Erwägung, die trächtigen Weibchen aus dem Risco zur Eiablage in die Station zu holen und dann die Jungen hier aufzuziehen. Der Vollständigkeit halber soll zum Schluss nur noch erwähnt werden, dass es neben den Gefahren für die Tiere auch noch Unannehmlichkeiten für die Menschen, die sie betreuen, gibt. Gleich neben der Zuchtstation stinken Abwässer einer Kläranlage zum Himmel. Und unterhalb wird gebaut, ich habe gar nicht gefragt, was da entstehen soll.

Abschließend bleibt zu bemerken, dass der Direktor des CENTRO JOSÉ ANTONIO MATEO und seine Mitarbeiter JIM PETHER, OSCAR MARTIN AFONSO PONEE und ENRIQUE FOX mit großer Kompetenz, Gewissenhaftigkeit und Enthusiasmus ihre Aufgabe erfüllen. Es ist ihnen und all den anderen, die sich für den Erhalt dieser einzigartigen Eidechse bemühen, zu wünschen, dass ihre Arbeit von Erfolg gekrönt sein möge.

Hinweis: Zurzeit ist die Zuchtstation nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Interessierte Besucher sind jedoch willkommen und können die Tiere über die Monitore beobachten.

Danksagung

Dem Direktor der Station MATEO bin ich zu großem Dank verpflichtet. In seiner freundlichen und geduldigen Art hat er mir, dem unangekündigtem Eindringling,

mehrere Stunden seiner Zeit geopfert und eine Fülle von Informationen gegeben, die diesen Bericht erst ermöglichten. Meinen Freunden ANGELIKA und SIEGFRIED TROIDL danke ich herzlich für die Aufbereitung des Textes.

Literaturübersicht über die Rieseneidechse von La Gomera

(diese wurde mir von J. A. MATEO zur Verfügung gestellt)

- Anónimo (2002): Conclusiones del Simposio sobre Lagartos Gigantes Canarios Amenazados. – Boletín de la Asociación Herpetológica Española, **13**.
- AFONSO, O. & J.A. MATEO (2003): Los Programas de Conservación de Lagartos Gigantes Canarios Amenazados. – In: DELIBES, M. & I. JIMÉNEZ (eds.): Seminario Internacional sobre conservación de especies amenazadas, Sagunto.
- BARAHONA, F., S. EVANS, J.A. MATEO, M. GARCÍA MÁRQUEZ & L.F. LÓPEZ JURADO (2000): Endemism, gigantism and extinction in lizards islands: the genus *Gallotia* on the Canary Islands. – Journal of Zoology (London) **250**: 373-388.
- BALOUET, J.C. & E. ALIBERT (1990): Extint Species of the World. Barron's. – New York.
- BISCHOFF, W. (1998): Bemerkungen zu den „fossilen“ Rieseneidechsen der Kanarischen Inseln. – In: BISCHOFF, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Bd. 6. Die Reptilien der Kanarischen Inseln, Selvagens-Inseln und des Madeira Archipels. – Wiesbaden (Aula), S. 387-407.
- (2000a): Rieseneidechsen auf La Gomera. – elaphe, **8**(2): 78-81.
- (2000b): Die Gomera Rieseneidechse braucht unsere Hilfe. – elaphe, **8**(3): 79-80.
- (2000c): Die DGHT-Mitglieder unterstützen die Rettung der Gomera Rieseneidechse. – elaphe, **8**(4): 80.
- (2001a): Spendengelder sind auf La Gomera angekommen. – Die Eidechse, **12**(1): 30.
- (2001): Erster Nachzuchterfolg bei den Gomera-Rieseneidechsen. – Die Eidechse, **12**(3): 94.
- BISCHOFF W. & B. BANNERT (2001a): Zu Besuch bei den Gomera-Rieseneidechsen. – elaphe, **9**(3): 1-4 u. 79-81.
- & — (2001b). Rieseneidechsen: Es hat sich gelohnt! – elaphe, **9**(4): 91.
- CASE, T.J. & D.T. BOLGER (1991): The role of introduced species in shaping the distribution and abundance of island reptiles. – Evol. Ecol., **5**: 272- 290.
- CASE, T.J., D.T. BOLGER & A.D. RICHMAN (1992): Reptilian extinctions: the last ten thousand years, pp.91- 125. – In: FIEDLER, P.L. & S.K. JAIN (eds.): Conservation Biology, London, New York (Chapman and Hall).
- DELIBES DE CASTRO, M. (2001): Vida, la Naturaleza en Peligro. – Ediciones Temas de Hoy, Col. Tanto por Saber. Madrid.
- DIVERS, S.J., M. LAFORTUNE, A. MARTÍNEZ SILVESTRE & J. PETHER (2003): Assessment and conservation of the giant gomeran lizard (*Gallotia bravoana*). – The Veterinary Record, **152**: 395-399.
- FRITSCH, K. v. (1870): Ueber die ostatlantischen Inselgruppen. – Ber Senk. naturf Ges. Frankfurt/ M., 1870: 72-113.
- HELM DAG, A. (1993): Biologische Beobachtungen auf der Insel La Gomera. Mit Meldungen über Knochenfunde von Kanarischen Rieseneidechsen. – Die Eidechse, **8**: 6-7.
- (2000): Fund eines sehr großen subfossilen Unterkiefers von *Gallotia simonyi bravoana* auf La Gomera. – Die Eidechse, **10**: 84-87.
- HERNÁNDEZ, E., W. BISCHOFF, B. BANNERT & M. SIVERIO (1997): „Rieseneidechsen“ auf Teneriffa. – herpetofauna, Weinstadt, **19**(109): 19-24.

- HERNÁNDEZ, E., M. NOGALES & A. MARTÍN (2000): Discovery of a new lizard in the Canary Islands, with a multivariate analysis of *Gallotia* (Reptilia: Lacertidae). – *Herpetologica*, **56**: 63-76.
- HERNÁNDEZ, M., N. MACA-MEYER, J.C. RANDO, A. VALIDO & M. NOGALES (2001): Addition of a new living giant lizard from La Gomera island to the phylogeny of the endemic genus *Gallotia* (Canarian Archipelago). – *Herpetological Journal*, **11**: 171-173.
- HUTTERER, R. (1985): Neue Funde von Rieseneidechsen (Lacertidae) auf der Insel Gomera. – *Bonner zoologische Beiträge*, **36**: 365-394.
- IZQUIERDO, I., J.L. MARTÍN ESQUIVEL, N. ZURITA Y M. ARECHAVALTA (2001; eds.): Lista de Especies Silvestres de Canarias (Hongos, Plantas y Animales Terrestres) 2001.
- LÓPEZ JURADO, L.F. & J.A. MATEO (1995): Origin, colonization, adaptive radiation, intrainsular evolution and species substitution processes in the fossil and living lizards of the Canary Islands. – In: LLORENTE, G., A. MONTORI, X. SANTOS y M.A. (eds.): *Ciencia Herpetologica*, Barcelona, pp: 81-91.
- LÓPEZ JURADO, L.F. & J.A. MATEO (1999; eds.): El Lagarto Gigante de El Hierro, Bases para su Conservación. – *Monografías de Herpetología, AHE, Las Palmas de Gran Canaria*.
- MACHADO, A. (1985): Hypothesis on the reasons for the decline of the large lizards in the Canary Islands. – *Bonner zoologische Beiträge*, **36**: 563-575.
- MARÍN DE CUBAS, T.A. (1694): Historia de las siete islas de Canaria (Ed. Príncipe). – Editorial Canarias Clásica [edición 1993], La Laguna.
- MÁRQUEZ, R. & M. LIZANA (2002): Conservación de los Anfibios y Reptiles de España (IV). Pp:345-383. – In: Atlas y Libro Rojo de los Anfibios y Reptiles de España (PLEGUEZUELOS, MÁRQUEZ y LIZANA Eds.). DGCN-AHE. Madrid, 585 pp.
- MARTINEZ SILVESTRE, A., J.A. MATEO, J. SOLER & J. PETHER (2001): Clínica y conservación del lagarto gigante de La Gomera. – *Animalia*, **136**: 55-57.
- MARTÍNEZ SILVESTRE, A., J.A. MATEO, L. SILVEIRA & B. BANNERT (2001): Presencia de protozoos intraeritrocitarios en Lagarto Gigante de La Gomera (*Gallotia simonyi gomerana*). – *Boletín de la AHE*, **12**(2): 90-92.
- MARTINEZ SILVESTRE, A., J.L. SILVA, A. ANDREU, J.A. MATEO & J. SOLER (2001): Analisis de la conservacion ex situ de reptiles españoles en peligro de extincion. – *Quercus*, **190**: 54-57.
- MATEO, J.A. (2001): Experiencias en la gestión de los lagartos gigantes de Canarias. – *Conservación de Especies Amenazadas, Vitoria*, pp 242-255.
- (2002): Lagarto Gigante de La Gomera – *Gallotia bravoana*. – In: PLEGUEZUELOS, J.M., R. MÁRQUEZ & M. LIZANA (eds.): Libro Rojo y Atlas de Distribución de los Anfibios y Reptiles Españoles. DGCN, Vol. 4, Madrid.
- MATEO, J.A., J.L. SILVA & O. AFONSO (2003): Gatos asilvestrados y Lagartos Gigantes de Canarias. – In: MARTÍN ESQUIVEL, J.L. (ed.): *Vertebrados Invasores en Islas de España y Portugal*, p.1. Proyecto LIFE2002NAT/CP/E/000014. – Gobierno de Canarias, Santa Cruz de Tenerife.
- MERTENS, R. (1942): *Lacerta goliath* n. sp., eine ausgestorbene Rienseneidechse von den Kanaren. – *Senckenbergiana*, **25**: 330-339.
- MOLINA BORJA, M., B. BANNERT & W. BISCHOFF (2001): Das Neueste von den Gomera-Reiseneidechsen. – *elaphe*, **9**(2): 81.
- MOLINA BORJA M. & G. MESA (2001): Behavioural assessment of the endangered giant lizards of La Gomera (the Canary Islands). – *Abstracts Fourth International Symposium on the Lacertids of the Mediterranean Basin. Menorca*.
- NOGALES, M., A. VALIDO, J.C. RANDO, & A. MARTÍN (1999): El lagarto gigante de La Gomera. – *Revista de Medio Ambiente de Canarias*, **15**: 9-10.

- NOGALES, M., J.C. RANDO, A. VALIDO & A. MARTÍN (2001): Discovery of a living giant lizard, Genus *Gallotia* (Reptilia: Lacertidae), from La Gomera, Canary Islands. – *Herpetologica*, **57**: 169-179.
- PETHER, J. (2001): Living in the Edge. – *Reptilia*, **9**(4): 12-20.
- PREGIL, G. (1986): Body size of insular lizards: a pattern of holocene dwarfism. – *Evolution*, **40**: 997-1008.
- RANDO, J.C. (2003): Protagonistas de una catástrofe silenciosa; los vertebrados extintos de Canarias. – *El Indiferente*, **14**: 4-15.
- RANDO, J.C., A. VALIDO, M. NOGALES & A. MARTÍN (2000): El Lagarto Gigante de La Gomera. – *Quercus*, 171.
- RICO, J. & E. VAN DEN BERG (2000): Lagartos gigantes en peligro. – *National Geographic (España)*, Sec Geografica, Octubre 2000: 15.
- RODRÍGUEZ LUENGO, J.L. & P. ROMERO (2000): Actuaciones para la conservación del Lagarto Gigante de La Gomera. – *Medio Ambiente Canarias*, **17**: 16-18.
- RODRÍGUEZ, M.A., C. CASTILLO, S. SÁNCHEZ & J.J. COELLO (2000): El Lagarto Gigante de El Hierro. – *Turquesa Ediciones*, Santa Cruz de Tenerife.
- SALVADOR, A. & J.M. PLEGUEZUELOS (2002): *Reptiles Españoles; Identificación, historia natural y distribución*. – Canseco Editores, 493 pp. Talavera de la Reina.
- VALIDO, A., J.C. RANDO, M. NOGALES & A. MARTÍN (1999): „Fossil“ lizard found alive in the Canary Islands. – *Oryx*, **34**: 75-76.
- — (2000): Especial El Lagarto Gigante de La Gomera. – *Eseken*, 2000: 20pp.

Verfasser: PETER SCHUSTER, Johann-Winter-Gasse 22, A-3250 Wieselburg, Österreich.